

Das waren einmal wieder Feiertage!



Trüben Sinnes sitzt Herr Stoßseufzer am 3. Januar in der Kaffeediele. Eben kommt sein Freund Glück durch die Drehtüre. — „Prosit, Seufzer!“
„Wenn du deinen einzigen Freund nicht verlieren willst, so grüß bitte wieder wie im Frieden. In den letzten Tagen habe ich mindestens hunderttausendmal Prosit sagen müssen. Menschen, die ich lieber während eines Ehren-

beleidigungsprozesses bei Gericht getroffen hätte, mußte ich alles Gute wünschen. Grüß bitte wie ein Mensch, aber sag nicht Prosit!“ — „Verzeih, Seufzer, es war eben nur so aus Gewohnheit!“

Stumm saßen sich die beiden Freunde gegenüber, dann bemerkten sie gegenseitig, wie schlecht sie aussahen, und reichten sich still die Hand. Endlich begann Glück:

„Na, was hat sie gekostet, die Stille Nacht?“
„Ach, ich habe höchstens um tausend Mark mehr Schulden als im alten Jahr.“
„Oh, du hast hier ja eine neue Uhr, wie ich sehe! Von deiner Frau?“

Bleich, abgehärmt, völlig geschlagen sitzen sich zwei Freunde gegenüber. „Erzähl, wie waren die Feiertage?“ fragt der eine. — „Hast du mal was vom 30jährigen Krieg gehört?“ — „Wieso?“ — „Ja, so ähnlich war es!“



Ein Beherzter wollte den Brand löschen, und wegh er nicht auch die Perlücke von Tante Lydia weggespült hätte, wäre es eine gute Tat gewesen

Hauber

„Ja.“
„Wie nett von ihr, muß teuer gewesen sein?“
„Kunststück, von meinem Geld!“
„Ach so!“
„Was hast du deiner Schwiegermutter gekauft?“
„Einen Teppich — geknüpft — zum darauf Gehen.“
„Das wird sie nicht verstehen, glaub ich! Sonst noch Familie dagewesen?“
„Ach ja, siebzehn Stück aus dem engsten Kreis, eigentlich achtzehn, Onkel Theobald rechnet ja doppelt, seitdem er an Magenweiterung leidet!“
„Das ist kein Unglück! Sag, hast du meine Grammophonplatte mit den Weihnachts-

liedern bekommen?“ — „Ja, danke. Die Köchin hat sich aber, während sie den Suppentopf hielt, den Daumen verbrannt und den ganzen Topf auf die Platte fallen lassen, dabei ist ein Stückchen von dem schönen Weihnachtslied ins Auge meiner Frau gesprungen. Durch den darauffolgenden Lärm konnte ich den Fluch auf dich leider nicht verstehen.“ — „Ist auch nicht so wichtig, Seufzer, es gibt ärgere Sachen.“ — „Zehn Minuten später hat mein Junge eine Karpfengräte verschluckt, der Hausarzt mußte kommen.“ — „Hat er wenigstens die Gräte gefunden?“ — „Ha, er hat dem guten Kind eine in den Rücken gehauen, so daß es mit dem Kopf gegen die Magengrube Onkel Karls fiel. Dadurch stieß dieser an unseren langjährigen Gips-Othello an. Der Othello war kaputt, aber die Gräte kam wieder zum Vorschein.“ — „Kein Unglück,